Ariadne-Kurzdossier
Zusammenfassung

Herausforderungen und Prioritäten für die deutsche Klimadiplomatie

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

KOPERNIKUS PROJEKTE
Ariadne
Die Zukunft unserer Energie

Autorinnen und Autoren

» Ole Adolphsen
Stiftung Wissenschaft und Politik

» Matthias Duwe
Ecologic Institute

» Dr. Marian Feist
Hertie School

» Prof. Dr. Christian Flachsland
Hertie School

» Dr. Michael Jakob
CT Economics

» Prof. Dr. Matthias Kalkuhl
Potsdam Institut für Klimafolgenforschung

» Dr. Maximilan Kellner
Potsdam Institut für Klimafolgenforschung

» Dennis Tänzler
adelphi

» Prof. Dr. Joschka Wanner
Universität Würzburg

Die Autoren möchten Oliver Geden (Stiftung Wissenschaft und Politk), Michael Pahle (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung) sowie den Teilnehmenden eines Ariadne-Workshops im Mai 2026 für ihre aufschlussreichen Kommentare zu einem früheren Entwurf dieses Beitrags danken.

Dieses Papier zitieren:
Ole Adolphsen, Matthias Duwe, Marian Feist, Christian Flachsland, Michael Jakob, Matthias Kalkuhl, Maximilan Kellner, Dennis Tänzler, Joschka Wanner (2026): Herausforderungen und Prioritäten für die deutsche Klimadiplomatie. Kopernikus-Projekt Ariadne, Potsdam.
https://doi.org/10.48485/pik.2026.30

Kontakt zu den Autorinnen und Autoren: Marian Feist, m.feist@hertie-school.org

Das vorliegende Ariadne-Kurzdossier wurde von den oben genannten Autorinnen und Autoren des Ariadne-Konsortiums ausgearbeitet. Es spiegelt nicht zwangsläufig die Meinung des gesamten Ariadne-Konsortiums, von Aurora Energy Research oder des Fördermittelgebers wider. Die Inhalte der Ariadne-Publikationen werden im Projekt unabhängig vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt erstellt.

Herausgeben von
Kopernikus-Projekt Ariadne
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
Telegrafenberg A 31
14473 Potsdam

September 2026

Bildnachweis
Pickoloh / Adobe Stock

KERNAUSSAGEN

- Bemühungen, den Klimaschutz international voranzutreiben, stehen unter starkem Druck. Politische Prioritäten haben sich verschoben, internationale Spannungen haben zugenommen und herkömmliche Ansätze der Klimakooperation stoßen an ihre Grenzen. Deutschland und die Europäische Union stehen vor der Herausforderung, globalen Klimaschutz in einer zunehmend unkooperativen Welt voranzutreiben.

- Dabei sind Erneuerbare Energien kostengünstiger denn je, und die Abhängigkeit Deutschlands und der EU von Importen fossiler Brennstoffe hat den wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Nutzen der Dekarbonisierung unterstrichen. Ambitionierter globaler Klimaschutz liegt im materiellen Interesse Deutschlands und der EU – auch und gerade unter den neuen politischen und wirtschaftlichen Umständen.

- Es bestehen bewährte sowie neuartige Policy-Optionen, mittels derer diesem Interesse strategisch Rechnung getragen werden kann. Dazu gehören die finanzielle Unterstützung der Dekarbonisierung anderer Länder, die Anpassung von Anreizstrukturen für Dekarbonisierung bei gleichzeitiger Absicherung der heimischen Klimaschutzbemühungen vor unangemessenem Druck von außen sowie das Risikomanagement für die Lieferketten von Klimaschutztechnologien.

- Es gibt ferner eine Reihe potenzieller Foren und Prozesse zur Umsetzung dieser Policy-Optionen. Die jährlichen Klimakonferenzen sind reformbedürftig, behalten jedoch ihre wichtige Funktion für die Aufrechterhaltung multilateraler Zusammenarbeit. Plurilaterale Initiativen und bilaterale Partnerschaften können Klimaschutz im engeren Zusammenschluss Gleichgesinnter vorantreiben, erfordern jedoch klare Zielsetzung und Priorisierung. Die interne Koordinierung innerhalb der Bundesregierung und der EU-Kommission ist für wirksame Klimadiplomatie von entscheidender Bedeutung.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Bemühungen Deutschlands und der Europäischen Union, den Klimaschutz international voranzutreiben, stehen unter Druck. Politische Prioritäten haben sich verschoben, internationale Spannungen und Konflikte haben zugenommen, etablierte Ansätze der internationalen Klimakooperation stoßen an ihre Grenzen. Auf der anderen Seite sind Erneuerbare Energien kostengünstiger denn je, und die Abhängigkeit Deutschlands und der EU von Importen fossiler Brennstoffe hat die wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Vorteile der Dekarbonisierung noch deutlicher gemacht. Dieses Papier rekapituliert zentrale ökonomische Argumente, warum ambitionierte internationale Klimapolitik im materiellen Eigeninteresse Deutschlands und der EU ist.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist ein strategisches Maßnahmenpaket erforderlich. Wir diskutieren ausgewählte Schlüsselelemente eines solchen Maßnahmenpakets: Instrumente und Maßnahmen, die andere Länder zur Stärkung ihrer Klimaschutzbemühungen bewegen, institutionelle Strukturen für eine internationale Flexibilisierung der EU-Klimaziele schaffen, die eigenen Klimaschutzbemühungen in Deutschland und der EU vor externem Druck schützen sowie die für den eigenen Klimaschutz erforderlichen Ressourcen sicherstellen. Als Beispiele werden die Partnerschaften für eine gerechte Energiewende, der CO_2-Grenzausgleichsmechanismus der EU und der neue Vorschlag der Jurisdictional Reward Funds hervorgehoben. Bei Letzteren handelt es sich um multilaterale regel- und leistungsbasierte Zahlungen für Regierungen, die die internationale Klimafinanzierung ausbauen können.

Da die derzeitigen Aussichten für weitere substanziellen Fortschritte bei der globalen Emissionsreduktion unter der multilateralen UN-Klimarahmenkonvention begrenzt sind, ist es zudem von entscheidender Bedeutung, strategisch über geeignete Formate für die Klimadiplomatie nachzudenken. Während die jährlichen COPs nach wie vor eine wichtige Funktion als metaphorisches großes Zelt der globalen Zusammenarbeit erfüllen, haben bi- und plurilaterale Formen der Zusammenarbeit in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Allerdings halten auch diese nicht unbedingt die Versprechen einer Politik ein, die auf dem Papier wirksam erscheint, wie aktuelle Beispiele zeigen. Grundvoraussetzung für effektive internationale Klimapolitik Deutschlands und der EU ist effektive interne Koordination.

Der rote Faden durch die Energiewende: Das Kopernikus-Projekt Ariadne führt durch einen gemeinsamen Lernprozess mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um Optionen zur Gestaltung der Energiewende zu erforschen und politischen Entscheidern wichtiges Orientierungswissen auf dem Weg zu einem klimaneutralen Deutschland bereitzustellen.

Folgen Sie dem Ariadnefaden:

@ariadneprojekt.bsky.social

Kopernikus-Projekt Ariadne

ariadneprojekt.de

Mehr zu den Kopernikus-Projekten des BMFTR auf kopernikus-projekte.de

Wer ist Ariadne? In der griechischen Mythologie gelang Theseus durch den Faden der Ariadne die sichere Navigation durch das Labyrinth des Minotaurus. Dies ist die Leitidee für das Energiewende-Projekt Ariadne im Konsortium von 26 wissenschaftlichen Partnern. Wir sind Ariadne:

adelphi | Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) | Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) | Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) | Ecologic Institute | Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS) | Fraunhofer Cluster of Excellence Integrated Energy Systems (CINES) | Hertie School | ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München | Institut der deutschen Wirtschaft Köln | Julius-Maximilian-Universität Würzburg | Öko-Institut | Potsdam-Institut für Klima-folgenforschung (PIK) | RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung | Stiftung Umweltenergierecht | Stiftung Wissenschaft und Politik | Technische Universität Berlin | Technische Universität Darmstadt | Technische Universität München | Technische Universität Nürnberg | Universität Duisburg-Essen | Universität Greifswald | Universität Hamburg | Universität Potsdam | Universität Stuttgart – Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER) | ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung